

1000 Jahre Dorf im Schilf

Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten in Rühme - Arbeitsgemeinschaft plant jeden Monat eine Veranstaltung

Von Jörn Stachura

RÜHME. Nullen haben etwas Magisches, und darum wird in Rühme das 1000-jährige Bestehen ganz groß gefeiert. Der Auftakt erfolgte Samstag im Dorfgemeinschaftshaus.



Eröffnung 1000-Jahr-Feier Rühme (vorne, von links): Bürgermeisterin Inge Kükelhahn, Gerd Albert (stellvertretender Bezirksbürgermeister), Günter Sürig, Bezirksbürgermeister Fred Maul und Jürgen Campe.

Foto: Stefan Lohmann

70 Stühle standen zwar im Festsaal an der Gifhorer Straße bereit, doch weil mehr als 100 Gäste kamen, mussten die letzten stehen. Bereuen musste dennoch niemand sein Kommen, denn die Festvorträge glichen hochamüsanten Zeitreisen durch Rühmes jüngste Geschichte.

Wie schwer das Bewahren ist, erläuterte Günter Sürig. Seine Familie lebt seit dem 17. Jahrhundert in Braunschweig, doch als im Jahr 1954 der damalige Junglehrer von Bad Harzburg nach Rühme versetzt wurde, da hatte er sich schon gefragt: "Wo liegt eigentlich Rühme?"

Sürig ist es zu verdanken, dass die Erinnerungen der alten Rühmer nicht in Vergessenheit geraten waren. Der Lehrer im Ruhestand, der wohl die Hälfte der Jubiläumsgäste selbst unterrichtet hatte, trug sein Wissen in der Chronik zum 975-jährigen Bestehen des "Dorfs" zusammen. Und dieses Wissen bildet auch weiterhin den wohl wichtigsten Baustein in der Ortsgeschichte.

Wobei die Entwicklung gerade in der jüngsten Vergangenheit einen rasanten Verlauf genommen hat. Bürgermeisterin Inge Kükelhan, selbst Rühmerin, aber eine "Zugereiste", erinnert sich genau, "dass für viele Braunschweiger nach dem Eintracht-Stadion und dem VW-Werk nichts mehr kam".

Selbst das Wissen in der Verwaltung schien über den Ort nur rudimentär: "Dass hier nach und nach die Geschäfte starben, und es in den 80er Jahren praktisch keine Nahversorgung mehr gab, davon wusste man im Rathaus nichts." Zäh sei der Kampf gewesen, bis ein kleines Einkaufszentrum an der Gifhorer Straße angesiedelt wurde.

Das hat die größten Probleme des Ortsteils behoben. Ein Ort, so der neue Heimatpfleger Volker Abrolat, der für ein ganz besonderes Gemeinschaftsgefühl stehe. Wo selbst Zugereiste wie er "nach kurzer Zeit auf der Straße begrüßt werden. Das ist längst nicht überall so."

Jürgen Campe, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Rühme, kündigte an, dass mit einem großen Festprogramm das Wir-Gefühl noch verstärkt werden soll. Jeden Monat plant die Arbeitsgemeinschaft eine Jubiläumsveranstaltung. Sponsoren aus dem Ort und von der Hansestraße leisten Unterstützung. Der vorläufige Höhepunkt des Festprogramms: Im Sommer soll im Ort ein Gedenkstein aufgestellt werden.